

Dynamik der Gewalt verhindern

Wenn Jugendliche mit Geschichten konfrontiert werden, können sie in die Rolle der ProtagonistInnen schlüpfen. Sie erleben aus ihrer Perspektive, wie Gewalt entsteht, was ihre Dynamik auslöst und wie Gewalt verhindert werden kann.

/ Stephan Sigg /

Wer liest, taucht in andere Welten ein, kann andere Perspektiven einnehmen und bekommt mit, dass es gerade auch in Konfliktsituationen immer unterschiedliche Verhaltensweisen gibt. Jugendbücher können im Unterricht und in der Jugendarbeit ein niederschwelliger Zugang sein, um mit Jugendlichen über das Thema Gewalt und Umgang mit Konflikten ins Gespräch zu kommen. Anders als in fiktiven Filmen oder Dok-Sendungen, bei denen das Gesehene und Gehörte verarbeitet wird, kurbeln Geschichten das «innere Kino» an und aktivieren die eigene Fantasie. Meistens steht nicht der visuelle Aspekt von Gewalt (brutale Gewaltszenen) im Fokus, sondern die AutorInnen fokussieren auf die Verletzungen und Traumatisierungen oder zeigen, wie schwierig es ist, Worte für das Erlebte zu finden.

Niederschwellig

In den letzten Jahren sind im deutschsprachigen Jugendbuchbereich einige Bücher erschienen, die sich mit den Themen Mobbing und Gewalt beschäftigen. Ein Buch, das mitten in der Welt von Jugendlichen anknüpft, kann einiges in Gang setzen und für Betroffenheit sorgen. Deshalb sind Geschichten ein ideales Medium für anschliessende Diskussionen. Solche Bücher können aber auch gezielt Jugendlichen mitgegeben werden, die das Thema momentan gerade beschäftigt und die mehr darüber herausfinden wollen.

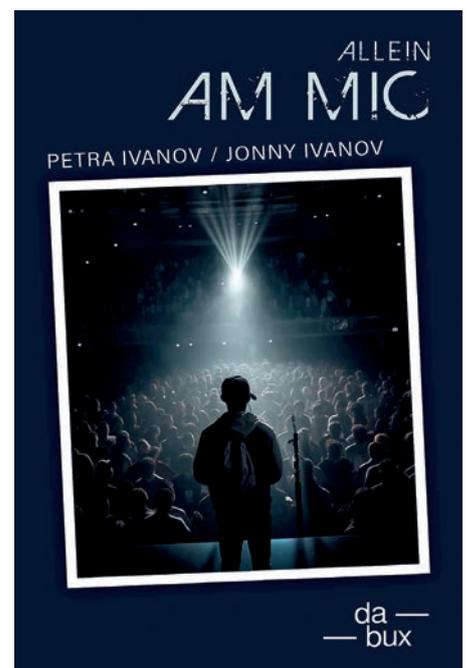
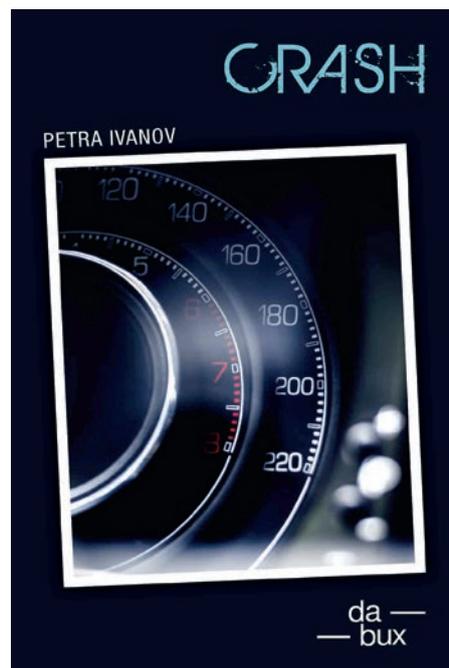
So sind sie für diese vielleicht eine Hilfe, sich allein vertiefter auseinanderzusetzen oder andere Einblicke zu bekommen. Wichtig ist natürlich, dass die Geschichten, was Sprache und Dramaturgie betrifft, möglichst niederschwellig sind, damit sie auch für leseschwache Jugendliche keine Überforderung darstellen. Inzwischen gibt es zum Thema Gewalt einige «Easy Reader» von deutschen Verlagen und auch vom Ostschweizer da bux Verlag. Dessen «Easy Reader» spielen in der Schweiz. Für den da bux Verlag schreiben zum Beispiel Petra Ivanov oder Alice Gabathuler.

Darüber diskutieren

Diskussionen über Bücher bieten eine grosse Chance: Wenn sich jemand nicht persönlich positionieren will, kann er über die ProtagonistInnen sprechen. Wichtig sind Geschichten, die in der Realität gründen, ohne Jugendliche von oben herab belehren zu wollen. Das Erkennen von Mustern ergibt sich beim Lesen über das Erfahren von Aktionen und Reaktionen, über die Gefühle, die ausgelöst werden, bis hin zu Konsequenzen, die von den AutorInnen unkommentiert stehen gelassen werden. Die Schlussfolgerung für die LeserInnen steckt in der Geschichte, sie muss nicht von aussen kommentiert oder aufgedrängt werden.

Ein Beispiel: Wenn zwei Jungs einen Wagen klauen und damit einen Unfall bauen, bei dem jemand sterben könnte, dann muss die Erkenntnis, dass die Tat falsch war, von den Jungs kommen und nicht von einem Polizisten ausgesprochen werden. Die beiden jugendlichen Protagonisten erfahren hautnah, welche Konsequenzen ihr Tun hat. Sie sehen den Schmerz, erleben die Angst, erfahren, was es heisst, um die eigene Zukunft zu bangen. Die jugendlichen LeserInnen

Fortsetzung Seite 28



fiern mit und kommen von selbst zum Fazit, dass diese Tat falsch war. Darum geht es im Buch *Crash* von der Zürcher Krimi-Autorin Petra Ivanov.

Im Jugendbuch *Allein am Mic*, das Petra Ivanov und ihr Sohn Jonny Ivanov geschrieben haben, wird Kushtrim mit Gewalt konfrontiert. Er lernt mithilfe seines besten Freundes und einer guten Freundin, diese Gewalt nicht hinzunehmen, weder das bis zu Schlägen ausartende Mobbing durch einen anderen Jugendlichen noch die Gewalt, die seiner Mutter angetan wird. Viele Jugendliche werden sich in einer oder mehreren Szenen dieses Buches erkennen oder indirekt Menschen aus ihrem Umfeld. Beim Lesen sehen und lernen sie, wie Verhaltensmuster durchbrochen werden können.

Gefühle verstehen

Gleich zwei verschiedene Perspektiven ermöglicht die Ostschweizer Autorin Alice Gabathuler mit ihrem Jugendbuch *Krawallnacht* – dieses gibt es gleich in doppelter Form, einmal aus der Sicht von Alina und einmal aus der Sicht von Kilian. Sie geraten zusammen mit ihrem Freund Linus mitten in schwere Ausschreitungen rund um ein Fussballspiel. Auch hier wird Gewalt in ihren verschiedensten Formen gezeigt: subtile Ausgrenzung, häusliche Gewalt, sogenannte Fangewalt, schwere körperliche Gewalt durch eine ausser Kontrolle geratene Menge.

Und auch hier zeigt die Autorin durch ihre Romanfiguren, was Gewalt auslöst, was sie mit uns macht, wie ohnmächtig wir ihr zum Teil ausgeliefert sind, aber auch, was wir dagegen tun können. Ein Jugendlicher, der das Buch *Krawallnacht* gelesen hat, schrieb der Autorin: «Ich wollte ihnen ein kurzes Feedback zu ihrem Buch *Krawallnacht* geben. Ihre Darstellung der Jugend und der Konflikte, mit denen die Hauptfiguren kämpfen, ist sowohl spannend als auch beeindruckend. Besonders beeindruckt hat mich, wie Sie das Thema Wut und Liebe behandelt haben. Es hat mich manchmal zum Nachdenken gebracht und zeigt, wie wichtig es ist, diese Gefühle zu verstehen, denn genau das könnte mir auch mal passieren.»

Alice Gabathuler: **Krawallnacht**. da bux Verlag, Werdenberg 2019, 60 Seiten, Fr. 9.90.

Petra Ivanov: **Crash**. 60 Seiten, da bux Verlag, Werdenberg 2016, Fr. 9.90.

Petra Ivanov/Johnny Ivanov: **Allein am Mic**. da bux Verlag, Werdenberg 2024, 60 Seiten, Fr. 9.90.